

www.sankt-ludgerus.com

Predigt am 20.06.2010

DIE EUCHARISTIE – Verwandlung in Christus

Als die 12 Apostel mit Jesus im Abendmahlsaal zusammen waren, um das Osterfest mit ihm zu feiern, da geschah etwas, was sie in diesem Moment in der ganzen Tragweite sicher nicht verstanden haben, was sie aber so bewegt haben muss, dass es ihr kommendes Leben prägte. Jesus gibt sich im Zeichen des Brotes: Das ist mein Leib!

*Mein Leib hingehalten für euch,
meine Liebe verschenkt an euch,
mein Leben gegeben für euch.*

Brot und Salz sind eine uralte Gabe der Gastfreundschaft. Bei den Nomadenvölkern, die am Rande der Wüste, im Kulturkreis Israels lebten, waren sie ein Zeichen, mit dem auch Friede und Schutz angeboten wurde.

Und dieses Grundsymbol, dieses Zeichen nimmt Jesus, um mehr zu stillen als den Hunger, den der Magen spürt. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ (Lk 4,4) Das sagt nicht nur Jesus, das merken wir selbst. Es gibt mehr als genug Menschen, die haben alles, was man sich denken kann, und kommen doch um vor Hunger: vor Hunger nach Liebe und Sinn, nach Geborgenheit und Wertschätzung. (Darüber haben wir am vorletzten Sonntag nachgedacht.)

Und diese Nahrung, die unser Menschsein so sehr braucht, dieses Erfüllt-sein des Herzens von Liebe: das will Jesus uns schenken, wenn er das Brot reicht und sagt:

„Das ist mein Leib“. (1 Kor 11,24) Und im Johannesevangelium lesen wir die Worte Jesu: „Ich bin das Brot des Lebens.“ „Ich bin das Brot des Himmels“. (Joh 6,35)

Indem Jesus im Brot sich selber und damit seine ganze göttliche Liebe schenkt, möchte er unseren Hunger nach Gott stillen. Denn sinnvolles Leben, geliebt werden und lieben können, glücklich sein – das sind alles Namen und Andeutungen für die Erfahrung Gottes, für seine Gegenwart in uns.

Wenn wir uns zutiefst dessen bewusst werden, was da eigentlich in der Kommunion geschieht, das GOTT zu uns kommt, dass Jesus selbst eintritt in unser Leben – dann können wir uns eigentlich nur wundern über dieses Wunderbare.

Dieses Wunderbare ist jedoch nichts Zauberhaftes! Kein „hocus-pocus“ ! Da wird kein Kaninchen in den Zylinder gesteckt und heraus kommt eine Taube. Das sind Tricks, die mit Ablenkung und Geschicklichkeit zu tun haben.

Bei der Wandlung der Heiligen Messe wandelt nicht der Priester, sondern der Heilige Geist, der über die Gaben (und in unsere Herzen) herabgerufen wird. Der Priester ist dann sozusagen nur das Sprachrohr.

www.sankt-ludgerus.com

Wenn das Brot in den Leib Jesu und der Wein in das Blut Jesu – sprich: in das Leben Jesu – verwandelt wird: dann bleibt äußerlich das Brot Brot und der Wein Wein. Und doch ist von der Wandlung an alles anders. Es ist für uns anders! Für uns schenkt Jesus seinen Leib und sein Leben. Es ist ein Symbol, aber es ist nicht „nur“ ein Symbol. Es ist ein Zeichen mit der vollen Wirklichkeit, dass Jesus persönlich gegenwärtig ist. Sonst bräuchten wir keine Kniebeuge vor den Hostien und sonst wäre Fronleichnam eine Folklore.

Vom heiligen Kirchenvater Augustinus stammt das wunderschöne Wort:

**„Empfangt, was ihr seid: Leib Christi – damit ihr werdet, was ihr empfangt:
Leib Christi.“**

Wir sind nicht fertig! Wir sind im Werden. Auf jeden Fall werden wir anders. Ob wir auch *neu* werden? Neue Menschen? Jesus-Menschen?

Bin ich Jesus?“ hat mal ein Jugendlicher etwas provozieren gesagt, um anzudeuten, dass der Wunsch, der an ihn herangetragen wurde, seine Möglichkeiten überstieg.

Bin ich Jesus? Sind wir Jesus? Aus uns heraus sicher nicht.

Aber gerade deswegen empfangen wir ihn ja in der Kommunion.

Damit ER das in uns bewirken und hervorbringen kann, jene göttliche Liebe, zu der wir aus uns heraus nicht fähig sind. Damit ER in uns lebt und uns umwandelt zum Brot für die Welt.

**„Empfangt, was ihr seid: Leib Christi – damit ihr werdet, was ihr empfangt:
Leib Christi.“**

Wir selbst dürfen und sollen Leib Christi werden! Wir selbst dürfen Brot sein für die Welt. Mit ihm und durch ihn und in ihm!

Wir – der Leib Christi?! Was für eine enorme Dimension des Glaubens!

Das ist die eigentliche Wandlung!

Die Wandlung des Brotes dient dazu, dass WIR verwandelt werden. Dass wir dazu fähig werden, einander zu ernähren mit jener göttlichen Liebe, die wir selbst empfangen haben. Dass wir füreinander Jesus sein können.

Und dass dieses Geschenk Gottes bleibt – auch nach dem Gottesdienst.

Diesen Glauben dürfen wir auch für die evangelischen Christen glauben. Nicht gegen sie!

Es ist nicht anti-ökumenisch, wenn wir unsren Glauben an diese großartige persönliche Liebe Gottes anderen anbieten.

Wenn wir etwas Positives *nicht* schenken, machen wir einander arm.

**„Empfangt, was ihr seid: Leib Christi – damit ihr werdet, was ihr empfangt:
Leib Christi.“**

Was hilft es, wenn Brot und Wein verwandelt sind, aber nicht wir Menschen?

www.sankt-ludgerus.com

Erinnern Sie sich noch an die etwas provokativen Worte von Lothar Zenetti, die wir zu Beginn der Messe gehört haben?

„Frag hundert Katholiken was das Wichtigste ist in der Kirche.
Sie werden antworten: Die Messe.
Frag hundert Katholiken was das Wichtigste ist in der Messe.
Sie werden antworten: Die Wandlung.
Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist.
Sie werden empört sein: Nein, alles soll bleiben, wie es ist !“

Veränderungen machen oft Angst. Wenn von uns Veränderungen ausgehen sollen, dann fühlen wir uns oft überfordert.

Doch das Wunderbare, sozusagen das Wandelbare ist ja gerade in der Eucharistie, dass wir es nicht machen *können* und nicht machen *müssen*. Wir dürfen es an uns geschehen lassen, dass Jesus uns zu seinem Leib macht, wenn wir Ihn in unser Herz und in unseren Leib aufnehmen.

Keine Magie, sondern die verwandelnde Kraft göttlicher Liebe.

Wenn wir und sobald wir Gottes Liebe in uns aufnehmen, sind wir schon nicht mehr dieselben. Dann sind wir schon verwandelte Menschen.

Diese göttliche Gegenwart in uns wirken zu lassen, dass sie hinein wirkt in unser Leben, dass es unsere Umwelt verwandelt, weil wir verwandelte Menschen sind – das ist der Auftrag, den wir empfangen, wenn es am Ende heißt: Geht hin in Frieden!“ Oder früher noch schöner:

„Ite missa est!“ – Geht, Ihr seid gesandt (in die Welt, um sie zu verwandeln!)

**„Empfangt, was ihr seid: Leib Christi – damit ihr werdet, was ihr empfangt:
Leib Christi.“**

Klaus Honermann